



verbraucherzentrale

FLEISCH AUS BESSERER TIERHALTUNG IST RAR

Marktcheck der Verbraucherzentralen zur Kennzeichnung „Haltungsform“

 **KONZEPTION, DURCHFÜHRUNG, BERICHT:**

Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.
Verbraucherzentrale Bayern e.V.
Verbraucherzentrale Berlin e.V.
Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V. (Federführung)
Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. (Federführung)
Verbraucherzentrale Thüringen e.V.
Verbraucherzentrale des Saarlands e.V.

 **DIE MARKTERHEBUNG ERFOLGTE DURCH:**

Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.
Verbraucherzentrale Bayern e.V.
Verbraucherzentrale Berlin e.V.
Verbraucherzentrale Brandenburg e.V.
Verbraucherzentrale Hessen e.V.
Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Verbraucherzentrale Niedersachsen e.V.
Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
Verbraucherzentrale des Saarlands e. V.
Verbraucherzentrale Sachsen e.V.
Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V.
Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e.V.
Verbraucherzentrale Thüringen e.V.

FLEISCH AUS BESSERER TIERHALTUNG IST RAR

Marktcheck der Verbraucherzentralen zur Kennzeichnung „Haltungsform“

1. EINLEITUNG UND HINTERGRUND	4
1.1 Haltungsform 1: Stallhaltung	4
1.2 Haltungsform 2: StallhaltungPlus	4
1.3 Haltungsform 3: Außenklima	4
1.4 Haltungsform 4: Premium	4
2. DER MARKTCHECK: METHODE	5
3. ERGEBNISSE UND BEWERTUNG	6
3.1 Ergebnisse der Haltungsform 1	6
3.2 Ergebnisse der Haltungsform 2	6
3.3 Ergebnisse der Haltungsform 3	7
3.4 Ergebnisse der Haltungsform 4	7
4. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND FORDERUNGEN	8
4.1 Forderungen an den Handel	8
4.2 Forderungen an den Gesetzgeber	9

1. EINLEITUNG UND HINTERGRUND

...❖ **Über das Thema Tierwohl verbunden mit mehr Transparenz und einem differenzierteren Angebot beim Frischfleisch wird weiterhin viel und kontrovers diskutiert.** | Immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher wollen wissen, wie die Tiere gelebt haben, bevor sie geschlachtet wurden. 69 Prozent der Befragten signalisieren auch Bereitschaft, mehr Geld für Fleisch auszugeben, wenn sie sicher sind, dass die Haltingsbedingungen für die Tiere wirklich besser sind¹.

Der Handel hat auf diesen Verbraucherwunsch mit neuen Labels reagiert: Lidl führte bereits im April 2018 den „Haltingskompass“ ein. Unverarbeitetes Fleisch der Eigenmarken wird seitdem mit Haltingsstufen von 1 bis 4 gekennzeichnet. Die Stufen reichen von der Stallhaltung nach gesetzlichem Mindeststandard (1) über eine leicht verbesserte „StallhaltungPlus“ mit 10 Prozent mehr Platz und Beschäftigungsmaterial entsprechend den Vorgaben der Initiative Tierwohl (2), über Stufe 3 „Außenklima“, die den Tieren Kontakt mit dem Außenklima ermöglicht, bis zur Haltung nach der EU-Öko-Verordnung bzw. einer Haltung, bei der die Tiere Auslauf im Freien haben (4).

Kurz nach der Einführung des Lidl-Haltingskompass nahmen die Verbraucherzentralen diesen unter die Lupe. Gefunden wurde dabei überwiegend Fleisch der Stufe 1. Mit Stufe 2 war nur frisches Geflügelfleisch zu finden. Nur vereinzelt trugen Produkte die Kennzeichnung 3 oder 4².

Im Laufe des Jahres 2018 nahmen auch Netto Marken-Discount, Kaufland, PENNY, ALDI und schließlich REWE die gleiche Einteilung des Fleischsortiments vor, jedoch jeweils unter anderen Namen beispielsweise Haltingszeugnis oder Haltings-Transparenz. Diese verschiedenen Kennzeichnungen wurden ab April 2019 vereinheitlicht. Seitdem bieten alle erwähnten Handelsketten sowie EDEKA die Kennzeichnung „Haltingsform“ an. Diese ist keine Tierwohlkennzeichnung, sondern teilt lediglich das bestehende Angebot nach unterschiedlichen Haltingsformen ein.

.....

¹ Anke Zühlsdorf, Kristin Jürkenbeck, Achim Spiller (2018): Lebensmittelmarkt und Ernährungspolitik, Verbrauchereinstellungen zu zentralen lebensmittel- und ernährungspolitischen Themen, Studie im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. (vzbv) https://www.vzbv.de/sites/default/files/downloads/2018/01/16/umfrage_chartbook_lebensmittelmarkt_und_ernaehrungs-politik_2018.pdf

² Lidl Haltingskompass, Marktcheck der Verbraucherzentralen, April 2018

...❖ 1.1 Haltingsform 1: Stallhaltung

Stufe 1 steht bei Fleisch von Schweinen und Hühnern für den gesetzlichen Standard der Tierhaltung. Bei Rindern und Puten gibt es keine detaillierten gesetzlichen Haltingsvorgaben, daher kennzeichnet Stufe 1 hier die branchenübliche Haltung. Außerdem müssen die Betriebe am QS-System teilnehmen (bei Rindfleisch erst ab 2020).

...❖ 1.2 Haltingsform 2: StallhaltungPlus

Bei Stufe 2 haben Masthühner, Puten und Schweine 10 Prozent mehr Platz und zusätzliches Beschäftigungsmaterial gemäß den Anforderungen der Initiative Tierwohl (ITW). Ferner muss das Fleisch tatsächlich aus Betrieben stammen, die an der ITW teilnehmen. Rindfleisch, das mit Stufe 2 gekennzeichnet ist, stammt aus Ställen mit etwas mehr Platz, Kühe dürfen nicht angebunden sein.

...❖ 1.3 Haltingsform 3: Außenklima

Stufe 3 signalisiert, dass die Tiere neben noch mehr Platz im Stall (Beispiel: Schweine + 40%) Kontakt mit dem Außenklima haben. Dies kann mit einer luftdurchlässigen Stallseite (Offenfrontstall) oder mit einem überdachten Außenbereich realisiert werden. So haben sie die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Klimazonen zu wählen. Außerdem erfolgt die Fütterung mit gentechnikfreiem Futter.

...❖ 1.4 Haltingsform 4: Premium

Stufe 4 bietet den Tieren den meisten Platz im Stall (Beispiel: Schweine + 100%) und Auslauf im Freien. Das Futter ist ebenfalls gentechnikfrei und muss bei Schweinen, Hähnchen und Puten mindestens zu 20 Prozent aus dem eigenen Betrieb oder aus der Region stammen, bei Rindern mindestens zu 60 Prozent. In diese Stufe ist Biofleisch einzuordnen, aber auch konventionell erzeugtes Fleisch, wenn die Tierhaltung die beschriebenen Anforderungen erfüllt.

2. DER MARKTCHECK: METHODE

Um zu untersuchen, wie das Angebot sich auf die verschiedenen Haltungsformen verteilt, und ob der Handel das einheitliche Haltungslabel umsetzt, führten die Verbraucherzentralen einen erneuten Marktcheck durch.

Da für den Marktcheck eine vergleichbare Einkaufssituation (Angebotsvielfalt vor dem Wochenende) angestrebt wurde, erfolgte die Erhebung jeweils freitags zwischen 10 und 12 Uhr innerhalb des Erhebungszeitraums vom 17.05. bis 14.06.2019.

Insgesamt besuchten 14 teilnehmende Verbraucherzentralen 30 Filialen der Handelsketten ALDI Nord und SÜD, EDEKA, Kaufland, Lidl, Netto Marken-Discount, PENNY und REWE. Alle Produkte der Tierarten Schwein, Rind, Huhn und Pute mit dem Label Haltungsform wurden im jeweiligen Markt erfasst. Gleich

che Produkte, die in verschiedenen Filialen derselben Handelskette angeboten wurden, sind somit mehrfach aufgenommen.

Neben der Anzahl unterschiedlicher Produkte je Haltungsform wurde notiert, ob es sich um die alten oder neuen Label handelte. Außerdem wurde erfasst, ob weitere Siegel abgebildet wurden.

Es wurden nur Produkte erhoben, die tatsächlich in der Auslage vorrätig waren. Preisschilder ohne zugehörige Ware wurden demnach nicht erfasst. Innereien und Knochen mit Kennzeichnung der Haltungsform wurden ebenfalls nicht erfasst.

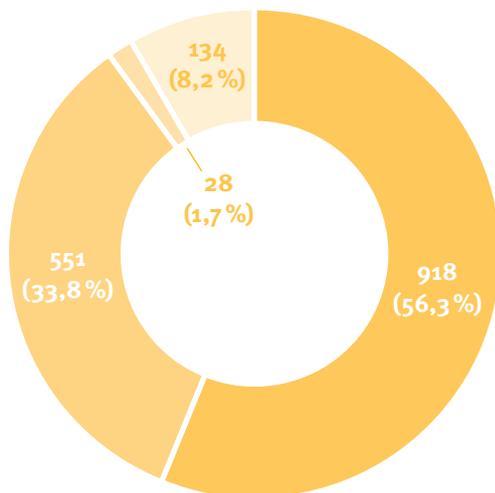
Die vier Stufen der einheitlichen Haltungsformkennzeichnung „Haltungsform“



3. ERGEBNISSE UND BEWERTUNG

In der nicht repräsentativen Stichprobe der Verbraucherzentralen wurden 1.631 Produkte mit Haltungslabel des Einzelhandels erfasst. 918 Produkte (56,3%) waren mit der Haltungsform 1 gekennzeichnet, 551 (33,8%) mit Stufe 2. Lediglich 28-mal (1,7%) fanden die Verbraucherschützer Frischfleisch mit Haltungsform 3, bei Haltungsform 4 waren es 134 Produkte (8,2%) (siehe Abb.1). Mit der Haltungskennzeichnung wurde neben unverarbeitetem Fleisch (57,8%) auch gewürztes, mariniertes Fleisch (42,2%) gekennzeichnet. Bei EDEKA war auffällig, dass in drei der sechs aufgesuchten Filialen das Gesamtangebot an verpacktem Fleisch äußerst gering war. Diese Filialen setzen offensichtlich in erster

ANZAHL FLEISCH-PRODUKTE JE HALTUNGSFORM



- Haltungsform 1
- Haltungsform 2
- Haltungsform 3
- Haltungsform 4

Linie auf die Frischfleischtheke, deren Angebote nicht Bestandteil des Marktchecks waren.

Gut zwei Drittel der Produkte (67,6%) trugen die einheitliche Kennzeichnung „Haltungsform“, bei knapp einem Drittel (32,4%) wurden aber noch die alten Haltungslabel der verschiedenen Handelsketten vorgefunden.

Etwa zwei Monate nach Einführung des neuen Kennzeichnungssystems „Haltungsform“ liegt immer noch knapp ein Drittel der Produkte mit den alten Kennzeichnungsmodellen in den Regalen. Dies verwirrt eher, als dass es für Transparenz sorgt.

3.1 Ergebnisse der Haltungsform 1

Mit der Haltungsform Stufe 1 waren überwiegend Schweinefleisch (64,3%) und Rindfleisch (28,6%) gekennzeichnet. Nur noch viermal (0,4%) wurde Stufe 1 bei Geflügel vorgefunden. In gut sechs Prozent handelte es sich um gemischte Fleischprodukte aus Schwein und Rind (gemischtes Hackfleisch, 6,1%) oder aus Rind und Lamm (Merguez, 0,4%). Zehnmal wurde bei Rindfleisch mit Stufe 1 zusätzlich das Siegel „Ohne Gentechnik“ vorgefunden, zweimal bei Schweinefleisch und einmal bei gemischtem Hackfleisch.

Der Großteil des Fleischangebots von Schwein und Rind stammt von Tieren, die lediglich nach den gesetzlichen Mindestanforderungen (Haltungsform 1) gehalten wurden. Geflügelfleisch ist in der Stufe 1 hingegen kaum noch zu finden.

3.2 Ergebnisse der Haltungsform 2

Mit Stufe 2 war hauptsächlich Geflügelfleisch gekennzeichnet (533 von 551 Produkten (96,7%)). Lediglich in je einer Filiale von EDEKA, Lidl, Netto Marken-Discount und REWE gab es auch Schweinefleisch mit Haltungskennzeichnung Stufe 2 (18 Produkte, 3,3%). Rindfleisch aus der Haltungsform 2 wurde gar nicht vorgefunden. Beim Geflügelfleisch waren knapp zwei Drittel (63,8%) zusätzlich mit „Ohne Gentechnik“ gekennzeichnet.

Bei Geflügel ist die Haltungsstufe 2, die in ihren Anforderungen geringfügig über den gesetzlichen Mindestanforderungen liegt, inzwischen marktüblicher Standard. Schweinefleisch aus der Haltungsform 2 ist mit 3,3% nur selten zu finden.

❖ 3.3 Ergebnisse der Haltungsform 3

Lediglich in zehn der 30 aufgesuchten Geschäfte wurde Fleisch mit der Haltungsform Stufe 3 gefunden. Bei den 28 Produkten handelte es sich 23-mal um Geflügelfleisch und fünfmal um Schweinefleisch, letzteres war nur in drei Geschäften erhältlich. Auffällig war, dass es in dieser Stufe kein einziges Produkt mit dem neuen „Haltungsform“-Label gab. Beim Hähnchen fand sich zusätzlich das Tierschutzlabel „Für mehr Tierschutz“ (Einstiegsstufe) des Deutschen Tierschutzbundes oder die Herstellermarke „Nature & Respect“. Das Schweinefleisch war ebenfalls zusätzlich mit der Einstiegsstufe „Für mehr Tierschutz“ oder mit der ALDI-Handelsmarke „Fair & Gut“ gekennzeichnet.

Während ALDI, Kaufland, Lidl, Netto Marken-Discount und PENNY wenigstens in einem Teil der Filialen Fleischprodukte aus der Haltungsform 3 anboten, hatten die aufgesuchten EDEKA- und REWE-Märkte durchweg kein Angebot in dieser Haltungsstufe.

Wer Fleisch mit Haltungsstufe 3 einkaufen will, sucht danach im Handel meist vergeblich. Rind- und Putenfleisch wird in der Stufe 3 offenbar nicht angeboten. Damit haben Verbraucherinnen und Verbraucher nur eine sehr eingeschränkte Wahl.

❖ 3.4 Ergebnisse der Haltungsform 4

In Haltungsstufe 4 gab es Fleisch vom Schwein, Rind und Geflügel. In 23 von 30 Geschäften war mindestens ein Rindfleischangebot vorrätig, in 14 Filialen gab es Schweinefleisch und gemischtes Hackfleisch und in zehn Filialen Geflügelfleisch. Doch mit 8,2 Prozent aller mit Haltungsform gelabelten Fleischprodukte war das Angebot in dieser Stufe insgesamt gering. 99 Produkte (74%) trugen das EU-Bio-Logo. Bei EDEKA und REWE wurde Fleisch angeboten, das zusätzlich mit den Logos der Bio-Verbände Naturland (27 Produkte (20%)) und

Bioland (4 Produkte (3%)) gekennzeichnet war. Konventionelles Fleisch mit Haltungsform 4 war mit insgesamt vier Produkten (3%) äußerst selten zu finden. Lediglich in einer EDEKA-Filiale fand sich Schweinefleisch und gemischtes Hackfleisch mit dem Tierschutzlabel „Für mehr Tierschutz“ der Premiumstufe. Rindfleisch mit dem Tierschutzlabel „Für mehr Tierschutz“ (Premium) gab es in einer Filiale von Lidl. Fünf Geschäfte boten kein Fleisch mit der Haltungsform Stufe 4 an.

Das Angebot an Fleisch mit Haltungsstufe 4 ist zwar größer als bei Haltungsstufe 3, die Auswahl ist allerdings gering. Es handelt sich fast ausschließlich um Bio-Fleisch.

4. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND FORDERUNGEN



Die Verbraucherzentralen begrüßen, dass die Handelsunternehmen mit der einheitlichen Kennzeichnung der Haltungsform den bisherigen Labelschwungel etwas strukturieren und für Verbraucherinnen und Verbraucher transparenter machen. Um die Wahlfreiheit für Verbraucherinnen und Verbraucher zu verbessern, braucht es zusätzlich jedoch eine gute Verfügbarkeit von Fleisch aus den Haltungsformen 3 und 4 - und daran hapert es bisher gewaltig.

4.1 FORDERUNGEN AN DEN HANDEL

- **Der Anteil von Fleischprodukten in den Haltungsformen 3 und 4 muss deutlich erhöht werden.**
Derzeit haben die Haltungsformen 3 und 4 eher eine Alibifunktion, denn das Angebot ist verschwindend gering. In vielen Geschäften fehlt Fleisch mit der Haltungsform 3 völlig. Die Händler müssen ihren Lieferanten und den Landwirten ein klares Signal geben, dass sie mehr in diesen Stufen anbieten möchten.
- **Der Handel muss besser über die Label zur Haltung informieren und aufklären.**
Bisher werden im besten Fall Flyer zu Haltungsetiketten neben diversen anderen Infomaterialien im Laden platziert, was von Kunden kaum wahrgenommen wird. In unserer repräsentativen Verbraucherbefragung im November 2018 gaben nur 17 Prozent der Befragten an, schon einmal eine Haltungskennzeichnung gesehen zu haben³.
- **Die Händler müssen umgehend das einheitliche System „Haltungsform“ verwenden.**
Sechs bis elf Wochen nach Einführung des einheitlichen „Haltungsform“-Labels im April 2019 war mit rund einem Drittel noch immer ein hoher Anteil der alten Haltungskennzeichnungen neben der neuen zu finden. Das Nebeneinander unterschiedlicher Haltungskennzeichnungen ist verwirrend.
- **Die Haltungsform muss auch an der Bedientheke angegeben werden.**
Zu Fleisch an den Bedientheken gibt es viel unverbindliche Werbung, die einen falschen Eindruck zur Art der Tierhaltung vermitteln kann. Auch hier ist die Kennzeichnung der Haltungsform wichtig, um für mehr Klarheit und Wahrheit zu sorgen.
- **Auch bei Fleischerzeugnissen muss über die Art der Tierhaltung informiert werden.**
Die Handelsunternehmen sollten von ihren Lieferanten auch Wurst und andere Fleischerzeugnisse aus den höheren Haltungsformen mit entsprechender Kennzeichnung einfordern.

Die Kennzeichnung der Haltungsform ist ein guter Ansatz, Orientierung über die unterschiedlichen Tierhaltungsbedingungen zu bieten. Mehr Platz, Einstreu im Stall und Auslauf sind aber kein automatischer Garant für mehr Tierwohl. **Daher ist das Label „Haltungsform“ des Handels kein Tierwohllabel.** Für Aussagen zu Tierwohl müssen verhaltens- und gesundheitsbezogene Parameter in der Tierhaltung und am Schlachthof erhoben und ausgewertet werden und bei schlechten Ergebnissen muss die Tierhaltung nachgebessert werden.

³ <https://www.verbraucherzentrale.nrw/aktuelle-meldungen/lebensmittel/werbung-fuer-fleisch-vermittelt-oft-ein-falsches-bild-33578>

 **4.2 FORDERUNGEN AN DEN GESETZGEBER**

- **Die staatliche Tierwohlkennzeichnung muss schnellstmöglich eingeführt werden.**
Ohne weitere Verzögerungen muss die zunächst freiwillige Kennzeichnung jetzt an den Start gehen, um Verbraucherinnen und Verbrauchern Orientierung und Verlässlichkeit beim Einkauf von „Tierwohl“-Fleisch zu geben.
- **Das derzeit vorgesehene freiwillige nationale Tierwohlkennzeichen muss so bald wie möglich in eine verbindliche europäische Kennzeichnung überführt werden.**
Solange die Kennzeichnung freiwillig ist, bleiben Verbraucherinnen und Verbraucher bei Teilen des Fleischangebots weiterhin im Ungewissen über das Tierwohl. Nur wenn das gesamte Angebot – einschließlich des gesetzlichen Mindeststandards – entsprechend gekennzeichnet ist, können Verbraucher zwischen unverbindlichen Werbefloskeln und tatsächlichen Informationen zur Tierhaltung unterscheiden.
- **Die Haltungsbedingungen müssen in der gesamten Nutztierhaltung verbessert werden.**
Um das Angebot an Produkten aus tiergerechter Haltung zu vergrößern und flächendeckend für mehr Tierwohl zu sorgen, reicht ein Label allein nicht aus. Es braucht für alle Tierarten höhere gesetzliche Mindeststandards und deren konsequente Kontrolle und Durchsetzung.

IMPRESSUM

Herausgeber

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
Seppel-Glückert-Passage 10, 55116 Mainz
Tel.: 06131-28480
Fax: 06131-284816

Für den Inhalt verantwortlich: Ulrike von der Lühe,
Vorstand der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Text: Waltraud Fesser, Sabine Klein, Dr. Britta Schautz

Fotos/ Bildnachweise: Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Gestaltung: Henning Kunz

Stand: September 2019

© Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

verbraucherzentrale